

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 50 (1963)
Heft: 20

Rubrik: Umschau

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schriftleitung dankt im Namen des Redaktionsstabes wie des Herausgebers der «Schweizer Schule» und der Leserschaft der «Schweizer Schule» dem hochwürdigen Can. Professor Franz Bürkli von ganzem Herzen für die 25jährige überlegene Füh-

rung der Sparte «Religionsunterricht». Er war auch immer ein angenehmer Mitarbeiter im Redaktionsteam. Wir hoffen seinen Namen noch öfters in den Spalten unserer «Schweizer Schule» anzutreffen und danken ihm jetzt schon dafür. *Nh*

Die Frage der christlichen Schulerziehung steht zur Diskussion

Umschau

Der Katholische Lehrerbund der Schweiz in Zusammenarbeit mit der Präsidentenkonferenz der katholischen Erziehungsorganisationen

lädt Politiker, Schulleute und Lehrer zu einer Arbeitstagung über brennende Schulfragen der Gegenwart ein

Samstag, den 29. Februar 1964, im Lehrerseminar St. Michael, Zug

Programm

10.00 Kurzreferate:

1. Die Zeit hat sich geändert. Welche Schulart wird ihr gerecht? Dr. Leo Kunz, Zug –
2. Dringende Aufgaben in katholischen Kantonen. Dr. Theodor Bucher, Schwyz –

3. Die katholische Bekenntnisschule in der nichtkatholischen Umwelt. Dr. Magnus Wolfensberger, Zürich –
4. Der katholische Lehrer in der neutralen Schule. Dr. Iso Baumer, Bern

12.15 Mittagspause

14.30 Diskussion in Arbeitskreisen zu den 4 Kurzreferaten – Berichte der Arbeitskreise – Zusammenfassung und Resolution

Herzliche Einladung an alle Verantwortlichen und Interessierten

Wir bitten Sie, sich sofort anzumelden

Unkostenbeitrag Fr. 5.–

Adresse: Sekretariat des KLB, Seminar St. Michael, Zug

Obwalden

Sekundarschule – Quo vadis

In Nummer 14 der «Schweizer Schule» wurden unter diesem Titel die Anstellungen eines Bankangestellten als Sekundarlehrer in Kerns und eines Primarlehrers als Sekundarlehrer in Giswil zur Diskussion gestellt. Die «Entgegnung» des Obwaldner Erziehungsrates erschien in

Nummer 17 der «Schweizer Schule» und beschränkte sich auf einen persönlichen Angriff, gerichtet auf den Autor des ersten Artikels. Die erziehungsrätlichen Ausführungen rufen nach einer Klarstellung.

1. Man wirft dem Autor vor, unsachlich, ja teilweise unwahr zu sein, beweist ihm aber keine einzige Unwahrheit. Andererseits ist die erziehungsrätliche Darlegung des Sachverhalts nicht in allen Teilen

objektiv, wenn man den Bankangestellten «Verweser» nennt. Ein «Verweser» ist ein Stellvertreter (z.B. Militärdienst) oder er besetzt eine vakante Stelle, bis eine ausgebildete Kraft gefunden ist. In Kerns aber beabsichtigte man von Anfang an, eine Dauerlösung zu schaffen mit diesem «Verweser». Schon nach kurzer, halbjährlicher Praxis des Bankangestellten wollte der Erziehungsrat selber eine Prüfung durchführen. Nur auf

Opposition hin wurde dieser Plan fallen gelassen. Nun sollen gar Bestrebungen im Gange sein, die für den Kernser Kandidaten nach fünf Jahren durch die Lehrerprüfungskommission des Kantons Schwyz eine Patentprüfung erreichen sollen und dies ohne jeglichen Seminar-aufenthalt. Man will die Ausbildung des Kandidaten allein mit Weiterbildungs-kursen erreichen.

2. Wir sind nicht gegen Notlösungen, wenn sich solche aufdrängen, stoßen uns aber an «Notlösungen» mit dauerndem Charakter. Wir erwarten von einer Gemeinde, die mit Notlösungen eine Panne überbrücken muß, daß sie weiterhin auf der Suche ist nach einer ausgebildeten Kraft, um den Notlösungen ein Ende zu bereiten. Das wird von Kerns nicht gemacht. Sollten in einem Kanton nicht genügend Lehrkräfte zur Verfügung sein, ist es einzig in der Kompetenz des Parlamentes, den Gesetzesweg für Sonderlösungen zu ebnen. Das mußten einige Kantone schon tun, aber nirgends bestanden die parlamentarischen Maßnahmen darin, daß einer direkt von einem andern Berufe hinüberwechseln konnte in die Schulstube, und nirgends gab es unseres Wissens Schnellkurse für Sekundarlehrer. Wir lehnen deshalb Notlösungen ab, die den Rahmen des Schulgesetzes sprengen.

3. Das vorgesehene Anstellungsverhältnis eines Oberstufenlehrers als Sekundarlehrer in Giswil ist angeblich dem Erziehungsrat «noch nicht zur Stellungnahme unterbreitet worden...», und dennoch erwartet der Erziehungsrat für dieses Vorhaben Verständnis. Wir beurteilen die wöchentlichen 1½ Tage Universitätsbesuch in Zürich, nebst der Führung einer zweiklassigen Sekundarschule u. a. wiederum als Weiterbildung, nicht aber als Ausbildung zum Sekundarlehrer. Man will diese Konzession auch mit dem Argument des «Lehrermangels» stützen, dabei muß gerade aus der Gemeinde Giswil ein neugebackener Sekundarlehrer außerhalb des Kantons eine Stelle antreten. Zusammenfassend kann auch hier von einem geordneten Bildungsgang keine Rede sein. Und wiederum verwundert es, erfahren zu müssen, daß eine Prüfung von der Lehrerprüfungskommission Schwyz bereits in Aussicht gestellt werden soll.

4. Der erziehungsrätliche Artikel erweckt den Eindruck, daß sich lediglich

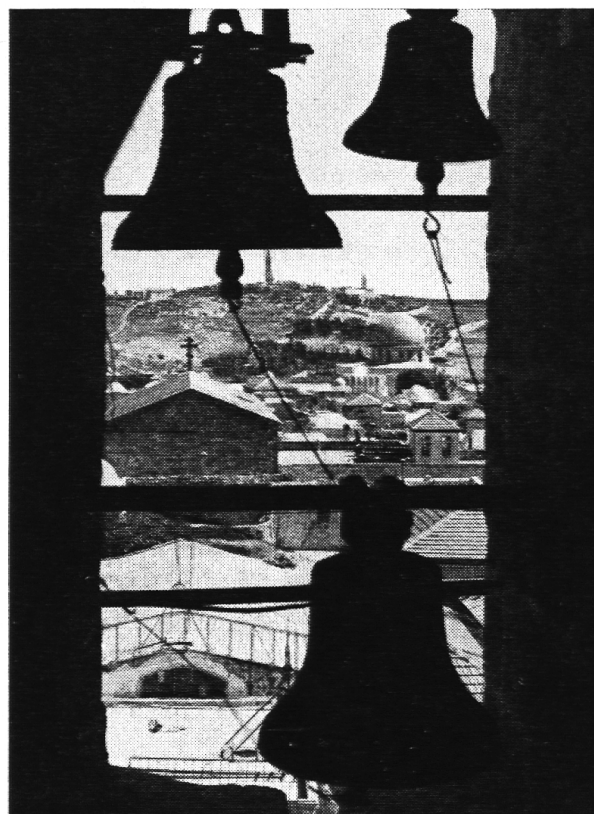
ein Einzelner den erwähnten Notlösungen widersetzt. Wir legen aber Wert auf die Feststellung, daß sich im Grunde noch mehrere Lehrpersonen der Primar- wie Sekundarschulstufe mit zum Teil langjähriger Erfahrung im Kanton Obwalden mit den getroffenen und geplanten Vorhaben nicht einverstanden erklären können, solange das Schulgesetz

unsern Stand schützt und unsere Ausbildung noch als Forderung umschreibt. Wie kann man es uns verargen, mit diesen Fragen an die Öffentlichkeit zu treten, nachdem der Erziehungsrat nie zu einer sachlichen Aussprache mit der Lehrerschaft bereit war?

Mehrere Sekundarlehrer

Katholischer Lehrerverein der Schweiz

Reisen – Reisen!



KLVS-Studienreise ins Heilige Land

30. März bis 10. April 1964,
unter Führung von H. H. Dr. L. Kunz,
Seminarleiter, Zug.
Pauschalpreis ab Zürich-Flughafen:
Fr. 2060.-.

Reiseprogramm:

Montag, 30. März: Flug Zürich–Beirut
mit modernstem Düsenflugzeug. Über-
nachten im Hotel Riviera in Beirut.
Dienstag, 31. März: Kurze Stadtrund-

fahrt durch Beirut und Besuch von Baal-
bek. Besichtigung der Venus-, Jupiter-
und Bacchus-Tempelbauten. Übernachten
im Hotel New Semiramis in Damaskus.
Mittwoch, 1. April: Stadtbesichtigung
von Damaskus: Grab Salah-ed-Din's,
Omayyadenmoschee, Fenster des heiligen
Paulus, das Haus Ananias, die Stadt-
mauer und die bunten Bazare.
Donnerstag, 2. April: Fahrt von Damas-
kus nach Djerash, einer der Dekapolis-
Städte. Besichtigung der Ausgrabungen.

Weiterfahrt nach *Amman*. Kurze Rundfahrt durch die Hauptstadt Jordaniens. Im Laufe des Nachmittags Besuch von Qumran, wo die Ausgrabungen, Fundort der berühmten Schriftrollen, besichtigt werden. Übernachten im Dead Sea Hotel am Toten Meer.

Freitag, 3. April: Fahrt nach *Jericho* (Berg der Versuchung). Besuch der Taufstelle Jesus am Jordan und *Bethania*. Gegen Mittag Ankunft in *Jerusalem*. Bezug der Zimmer im Ambassador-Hotel. Nachmittags Gelegenheit zum Besuch der Freitagsprozession in der Via Dolorosa.

Samstag, 4. April: Besichtigung der alten Stadt: Kreuzweg, Calvaria und heiliges Grab, St.-Stefanstor, Tempelplatz, Omar- und Aksamoschee, Klagemauer, Bethesda-Teich, Kirche St. Anna, Gerichtspalast (Burg Antonia) und Geißelungskirche.

Sonntag, 5. April: Besuch des Ölberges, Garten Gethsemane und *Bethlehem*. Besichtigung der Basilika und der Geburtsgrotte Christi. Im Laufe des Nachmittags Rückkehr nach Jerusalem.

Montag, 6. April: Nach dem Frühstück verlassen wir den jordanischen Teil durch das Mandelbaumtor. Auf der Rundfahrt durch das moderne, israelische Jerusalem besuchen wir den Abendmahlssaal, das Grab Davids, die Hebräische Universität und Ein Karem. Im Laufe des Nachmittags Fahrt durch das Bergland von Judäa. Auf der Grenzstraße erreichen wir Ramla und *Tel Aviv*. Übernachten im Hotel Metropol in *Natanya*.

Dienstag, 7. April: Fahrt durch das Sharontal nach *Megiddo* ins Jezreel-Tal, zum *Berg Tabor* und nach *Tiberias* am See *Genesareth*. Besuch des Kibbutz Deganya, der ersten Gemeinschaftssiedlung in Israel. Übernachten im Hotel Canai Chamat in *Tiberias*.

Mittwoch, 8. April: Fahrt von *Tiberias* nach Tabgha, Berg der Bergpredigt, *Capernaum* und *Nazareth*. Besuch der biblischen Stätten: Verkündigungskirche, Synagoge, Marienbrunnen. Weiterfahrt nach Shave Zion am Meer.

Donnerstag, 9. April: Fahrt nach *Akko*, einer alten Kreuzfahrerfestung. Besuch von *Haifa*. Wir fahren auf den Berg Carmel und zu den Drusendörfern. Rückfahrt über *Cäsarea*, einer römischen Stadt mit ihren Erinnerungen an die Residenz von Pilatus. Übernachten im Hotel Metropol in *Natanya*.

Freitag, 10. April: Rückflug von Tel

Aviv nach Zürich mit modernstem Düsenflugzeug.

Unsere Leistungen:

– Flug Touristenklasse Zürich–Beirut und Tel Aviv–Zürich mit modernsten Düsenflugzeugen der Olympic Airways und Swissair.

– Unterkunft und volle Verpflegung in guten, bewährten Hotels in Doppelzimmern, inkl. Service und Taxen.

– Transfers, Besichtigungen und Rundfahrten laut Programm mit modernen Privatwagen.

– Besichtigungen mit ortskundigen Führern.

– Die Dienste von erfahrenen Reiseleitern während der ganzen Reisedauer.

– 20 kg Freigepäck.

Da die *Platzzahl auf maximal 15 bis 20 Teilnehmer beschränkt* ist, empfiehlt sich eine frühzeitige Anmeldung.

Verlangen Sie das detaillierte Programm im KLVs-Sekretariat.

Anmeldungen und nähere Auskunft im *KLVs-Sekretariat, Bahnhofstraße 23, Zug*.

Berlin im Jahre 1964

Wiederholung unserer erfolgreichen Studienwochen von 1962 und 1963.

30. März bis 5. April 1964

1. Tag: Flug Zürich–Berlin mit Swissair und Pan American Airways.

2.–6. Tag: Referate, Besichtigungen und Rundfahrten in Berlin unter dem Motto: «Die kommunistische Gefahr für den Westen».

7. Tag: Flug Berlin–Zürich.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 373.–.

Unterkunft in Doppelzimmern inkl. Frühstück.

Wanderferien Provence–Camargue

30. März bis 6. April 1964

Leitung: A. Amrein, Horw.

Per Autocar und zu Fuß kreuz und quer durch die schönsten Gebiete Südfrankreichs.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 390.–.

Frühlingswanderung im Tessin

31. März bis 4. April 1964

1. Tag: Fahrt nach Lugano, Spaziergang nach Gandria.

2. Tag: Ganztägige Tour ins Malcantone.

3. Tag: Ganztägige Tour: S. Salvatore–Carona–Morcote.

4. Tag: Ganztägige Tour: Porza–Tessera–Sonvico–Cadro.

5. Tag: Rückreise ab Lugano.

Pauschalpreis pro Person: Fr. 195.–.

Unterkunft in Doppelzimmern mit voller Pension. Platzzahl auf maximal 25 Personen beschränkt.

In den Pauschalpreisen sind inbegriffen:

– Bahnfahrt 2. Klasse oder Flug Touristenklasse.

– Unterkunft in Doppelzimmer und gutbürgerliche Verpflegung laut Programm.

– Rundfahrten und Besichtigungen laut Programm.

– Erfahrene Reiseleitung.

Aus Kantonen und Sektionen

BASELSTADT. (Korr.) *Kantonalkonferenz.* Zur 118. ordentlichen Kantonalkonferenz durfte Präsident, Schulinspektor Theo Hotz, Binningen, am 12. Dezember in Liestal die Gesamtlehrerschaft des Kantons begrüßen, vor allem unsern Erziehungsdirektor Dr. L. Lejeune, Vertretungen aus Basel und die beiden Tagesreferenten. Das Geschäftliche war dank der prägnanten Leitung bald erledigt. Leider mußten wir unsern Präsidenten als neugewählten Schulinspektor vom Vorsitz entlassen, was in den Kon-

ferenzkreisen allgemein bedauert wurde. Wir danken Herrn Hotz herzlich für die beiden glänzend organisierten Kantonalkonferenzen. Als sein Nachfolger beliebte Reallehrer Gerhard Fisch, Pratteln. «Der musischen Erziehung» widmete der Hauptreferent sein Thema. Während 90 Minuten fesselte uns alt Seminardirektor Dr. W. Schohaus, Zürich. Die «BZ» schreibt dazu: «Langanhaltender, brausender Applaus lohnte den Vortragenden, der im Grunde recht Aufwühlendes, Revolutionäres (nicht im politischen,